

Gute Technik – böse Technik

Der 5G-Ausbau läuft – Doch das Konfliktpotential bleibt

Von Mirjam Stöckel, in Badische Zeitung, 12. April 2021, Seite 16.

Freiburg. Der neue Mobilfunkstandard 5G birgt ordentlich Konfliktpotential: Befürworter feiern ihn als Technik-Tor in die Zukunft - Kritiker warnen vor Gesundheits- und Umweltgefahren. Telekom, Vodafone, Telefónica sowie 1&1 Drillisch haben Mitte 2019 die 5-G-Frequenzen ersteigert, für insgesamt rund 6,6 Milliarden Euro. Inzwischen läuft der Netzausbau - und auch in Südbaden zeigt sich: 5G spaltet die Gesellschaft.

"Die Menschen wünschen sich zwar alle besseren Mobilfunk", sagt Landeswirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) und runzelt dann die Stirn, "wehren sich aber häufig gegen zusätzliche Sendemasten." Sie sagt das in einem Infovideo für die 5-G-Technik und spricht damit einen Knackpunkt an: Vielen Bürgern fehlt das Vertrauen. Das zeigte im April 2020 eine repräsentative Umfrage des Branchenverbands Bitkom, der auch Mobilfunkunternehmen vertritt: 48 Prozent der Deutschen sind gegen neue 5-G-Masten, meist aus Sorge um ihre Gesundheit - und exakt gleich viele sind dafür.

WAS SAGEN 5-G-BEFÜRWORDER?

Freunde des 5-G-Standards finden sich vor allem in der Wirtschaft. "Wir brauchen 5G, ganz eindeutig", sagt etwa Christoph Münzer, Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbands Industrieller Unternehmen Baden. "Wir dürfen 5G nicht verschlafen. Länder wie Südkorea dürfen uns da nicht abhängen." Als Industrieland brauche Deutschland die beste verfügbare Infrastruktur, also das 5-G-Netz, so Münzer. "Denn darauf bauen neue Technologien und Produkte auf. Ohne die 5-G-Infrastruktur sehe ich unsere Produktivität im internationalen Vergleich gefährdet."

WAS SAGEN DIE 5-G-KRITIKER?

Auf der anderen Seite machen vielerorts Bürgerinitiativen mobil gegen den Ausbau des 5-G-Netzes - beispielsweise in Freiburg, aber auch in Schopfheim, am Bodensee und rund um die Landeshauptstadt etwa. Eine Art Wortführer ist dabei der Verein "Diagnose:Funk" aus Stuttgart. Er nennt die 5-G-Einführung einen "verantwortungslosen Feldversuch an Mensch, Tier und Natur" und fordert - Stichwort Vorsorgeprinzip – ein Ausbau-Moratorium. Denn aus Sicht der Kritiker gibt es ausreichend Belege und Fallbeispiele dafür, dass 5G der Gesundheit von Menschen und Tieren schadet - und zudem noch ungeklärte Fragen etwa zu Langzeitfolgen.

WAS SAGT DAS BUNDESAMT FÜR STRAHLENSCHUTZ?

Dass es noch Forschungsbedarf, räumt auch das Bundesamt für Strahlenschutz BfS ein - insbesondere zur Frage, wie die 5-G-Mobilfunkwellen auf Haut und Augen des Menschen

wirken, wenn in Zukunft höhere Frequenzbänder genutzt werden als heute. Aber bei der Bewertung der Studienlage zu Gesundheitsrisiken durch die bisher verwendeten 5-G-Frequenzen widerspricht das Amt den Kritikern: Berücksichtige man alle vorhandenen Studien und deren Qualität – und genau das tue das BfS -, schreibt dessen Pressestelle, gebe es "nach derzeitigem Kenntnisstand keine wissenschaftlich gesicherten Belege für gesundheitsschädigende Effekte".

WIE PASST DAS ZUSAMMEN?

Dass Kritiker und Befürworter die Risiken durch 5G so unterschiedlich einschätzen und oft emotional debattieren, hat auch mit ihrem Umgang mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu tun: Das BfS wirft den 5G-Kritikern quasi Rosinenpickerei vor: Häufig führten diese, schreibt die BfS-Pressestelle, "veraltete oder vereinzelt Studien als ‚Nachweis‘ für gesundheitliche Auswirkungen auf, ohne diese im Zusammenhang mit anderen Forschungsergebnissen zu betrachten." "Diagnose:Funk" wiederum kritisiert das BfS dafür, "reihenweise wichtige internationale Studienergebnisse" zu verharmlosen und bei der Risikobewertung nicht zu berücksichtigen.

WAS TUT DIE POLITIK?

Die Landespolitik springt der Wirtschaft zur Seite: 5G sei eine Schlüsseltechnologie und die Corona- Pandemie zeige, wie wichtig und notwendig eine zeitgemäße, digitale Infrastruktur für das Leben in Baden-Württemberg sei, heißt es aus dem Wirtschaftsministerium. Und Nicole Hoffmeister-Kraut sagt: "Baden-Württemberg darf den Einstieg in diese Technologie nicht verpassen". Sie sagt das in einem Video über die 5-G-Technik: Es ist Teil der Informationsinitiative, die ihr Ministerium gestartet hat - und zwar auf Bitte der kommunalen Landesverbände und der Mobilfunkunternehmen. Gesamtkosten: bis zu 230000 Euro, Laufzeit: November 2020 bis Juli 2021. Die Initiative soll die Bürger direkt informieren - und außerdem Städte und Gemeinden unterstützen, "um Diskussionen über den Mobilfunkausbau und 5G vor Ort möglichst konstruktiv führen zu können". Tatsächlich diskutieren Kritiker und Befürworter immer wieder ziemlich hitzig. Oft stehen Kommunalpolitiker und Behördenmitarbeiter im Zentrum des Streits, haben aber nur vergleichsweise wenig Handlungsspielraum und Mitsprache, wenn es um geplante Aufrüstungen oder den Neubau von Masten mit 5-G-Technik geht. Ihnen bietet die Info-Initiative "Handlungsempfehlungen" und ein "Musterkonzept" an, wie sie vor Ort mit den Themen 5G und Mobilfunk umgehen können.

WAS IST ZIEL DER INITIATIVE?

Es sei, so schreibt das Wirtschaftsministerium zwar, "keine Werbe-, sondern eine Informations- und Kommunikationsinitiative. Die Menschen sollen nicht zu irgendetwas überredet werden, sie sollen vielmehr die Möglichkeit erhalten, sich sachlich zu informieren." Aber die Ministerin sagt im Video auch: "Mit unserer Initiative wollen wir die Diskussion um 5G in konstruktive Bahnen lenken und vor allem über den großen Nutzen der Technologie informieren." Deutlicher kann man es kaum sagen: 5G ist politisch gewollt. Nicht nur in Stuttgart, sondern auch in Berlin: Die Bundesregierung hat eine ähnliche Initiative gestartet: "Deutschland spricht über 5G".

KANN DIE INITIATIVE ETWAS ERREICHEN?

Das komme darauf an, auf wen sie ziele, sagt der Kommunikationswissenschaftler Frank Brettschneider von der Uni Hohenheim. Er forscht zur Kommunikation bei Bau- und Infrastrukturprojekten und hat etwa die kontroverse Debatte um 5G in Freiburg intensiv verfolgt. "Überzeugte 5-G-Kritiker wird die Info-Initiative des Landes nicht erreichen - im Gegenteil: Die werden auch weiterhin behaupten, sie sei Propaganda." Stattdessen solle sich die Initiative eher auf jene Menschen konzentrieren, die zwar diffuse Sorgen hätten, sich aber sachlich informieren wollten. Und das – so schätzt Brettschneider - sei der weitaus größte Teil jener 48 Prozent, die 5G laut Bitkom-Umfrage kritisch sehen.

Um Bewegung in die festgefahrene Debatte zu bringen und zu einer gesellschaftlich tragfähigen, faktenbasierten Lösung zu kommen, empfiehlt er, beide Seiten an einen Tisch zu bringen: für eine Art Schlichtungsrunde mit ausführlichem Faktencheck, ähnlich wie beim umstrittenen Bahnprojekt Stuttgart 21. Zusätzlich könne es helfen, wenn ein Bürgerforum - ein zufällig ausgewählter Querschnitt aus der Bevölkerung - eine Bürgerempfehlung zum Umgang mit 5G ausarbeite, sagt Brettschneider. "Denn der gesunde Menschenverstand, der da zu Wort kommt, der täte der 5-G-Debatte gut."

~ ~ ~

Leserbriefe schreiben

LeserInnenbriefe online an die Badische Zeitung

<http://www.badische-zeitung.de/kontakt/content/16/177/de/an-wen-schicke-ich-leserbriefe.html>

Wie weit ist der Ausbau der 5-G-Netze in der Region?

Vodafone hat im Regierungsbezirk Freiburg nach eigener Aussage 60 seiner 620 Mobilfunkstationen mit 5G ausgerüstet (unter anderem Rust, Herbolzheim, Freiamt, Winden im Elztal, Freiburg, Bad Krozingen, Neuenburg, Schopfheim, Grenzach-Wyhlen). Bis Mitte 2021 sollen es 100 5G-Stationen werden, mittelfristig soll 5G flächendeckend sein.

Die Telekom nennt die Zahl ihrer 5-G-Masten in Südbaden nicht. Nicht die Mastenzahl oder die Funkzellengröße sei entscheidend, heißt es von der Pressestelle, sondern die Netzabdeckung. Ein Blick auf die Online-Abdeckungskarte zeigt: Entlang der A5 ist 5G bei der Telekom oft verfügbar (etwa in Müllheim, Staufen, Freiburg, Breisach, Emmendingen, Kenzingen) – in den Tälern und im Schwarzwald deutlich seltener. Die Telekom will 99 Prozent der Bevölkerung bis 2025 mit 5G versorgen.

In Südbaden betreibt Telefónica noch keine 5-G-Anlagen. Das werde sich aber sehr bald ändern, so die Pressestelle. Denn deutschlandweit will Telefonica bis Ende 2021 mehr als 2000 5-G-Stationen errichten, auch in ländlichen Regionen – um mehr als 30 Prozent der Bevölkerung mit 5G zu versorgen. Bis Ende 2022 soll dieser Anteil auf etwa 50 Prozent wachsen.

1&1 Drillisch baut ein eigenes Mobilfunknetz gerade erst auf. Bislang gibt es laut Pressestelle in Südbaden keinerlei 5-G-Stationen. Deutschlandweit sollen bis Ende 2022 1000 5-G-Stationen errichtet werden.

Fundstelle am 13.4.2021: Badische Zeitung, Freiburg | Wirtschaft. 12.4.2021, Seite 16.

<https://freiburg.5g-frei.org/wie-weit-ist-der-ausbau-der-5-g-netze-in-der-region/>

~ ~ ~

An wen schicke ich Leserbriefe?

Wir freuen uns über alle Zuschriften und lesen jede sorgfältig, auch wenn wir sie nicht beantworten können. Von den vielen Briefen, die uns erreichen, können wir leider nur einen Teil veröffentlichen. Damit möglichst viele Leser zu Wort kommen, sind wir häufig gezwungen, zu kürzen. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, behalten wir uns vor, Leserbriefe - bitte wie immer mit Anschrift und Telefonnummer! - auch elektronisch zu veröffentlichen.

So erreichen Sie uns:

- **Forum Badische Zeitung**
- Redaktion: Manuela Müller
- Tel. 0761 - 496 5037
- Mail: forum@badische-zeitung.de
- **Bitte verwenden Sie unser [Kontaktformular](#)**

Bitte geben Sie stets auch **Überschrift, Autor, Seite und Datum des Beitrags** an, auf den Sie sich beziehen. Die Zuschrift per E-Mail erspart die nochmalige Erfassung.

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Tipps für weniger Strahlenbelastung

Egal, ob 5G oder ein älterer Mobilfunkstandard: Nicht alle Fragen zu möglichen Gesundheitsrisiken durchs Handy sind abschließend geklärt. So ist unklar, ob und wie sich eine intensive Handynutzung über mehr als zehn Jahre auf Erwachsene auswirkt und ob Kinder möglicherweise empfindlicher reagieren. Das Bundesamt für Strahlenschutz empfiehlt daher vorsorglich, sich möglichst wenig Funkstrahlung auszusetzen – und zwar so:

- * besser Festnetz oder Textnachrichten als Handy
- * Handytelefonate kurz halten
- * Headsets nutzen
- * bei schlechtem Empfang nicht telefonieren, sonst muss das Handy ein besonders energiereiches Feld erzeugen
- * Ein möglichst strahlungsarmes Handy nutzen. Dafür darf der so genannte SAR-Wert höchstens 2 Watt/Kilo betragen.

Weitere Infos: Bundesamt für Strahlenschutz: Sie haben Fragen – Wir haben Antworten: Die nächste Generation im Mobilfunk: 5G

<https://www.bfs.de/SharedDocs/Videos/BfS/DE/emf-stimmen-von-der-strasse-5g.html>

Fundstelle am 13.4.2021: Badische Zeitung, Freiburg | Wirtschaft. 12.4.2021, Seite 16.

<https://freiburg.5g-frei.org/tipps-fuer-weniger-belastung-durch-mobilfunkfelder/>

~ ~ ~

„Es gibt 5G-Handy ab 200, 300 Euro“

Fundstelle am 13.4.2021: Badische Zeitung, Freiburg | Wirtschaft. 12.4.2021, Seite 16.

~ ~ ~

Leserbriefe schreiben

LeserInnenbriefe online an die Badische Zeitung

<http://www.badische-zeitung.de/kontakt/content/16/177/de/an-wen-schicke-ich-leserbriefe.html>